

Abonnementpreis:
Ein Vierteljahr in Frankfurt
u. Mainz bei d. Exp. 4.150
bei den Agenturen 4.25
bei den Postämtern in
Deutschland 4.9.—
Österreich (Wien auch
Ztg. Bur. Wolln.) Kr. 11.49
Ungarn Kr. 12.62
Schweiz Fr. 13.80
Belgien Fr. 13.92
Italien Fr. 15.18
Nolland fl. 7.20
England Rhl. 4.53
Im Weltpostverein 4.18.—
London Siegle, 20 Lime St.;
Paris Agence Havas;
New-York und Agentur
149 World Building.

Frankfurter Zeitung

und Handelsblatt.

(Frankfurter Handelszeitung.)

(Neue Frankfurter Zeitung.)

Preise der Anzeigen:
Die 8-spaltige Colonizeile
oder deren Raum 45 Pfg.
im Abendblatt 60 Pfg.; die
4-spalt. Rekl.-Zeile A 1.50.
Anzeigen nehmen an:
Frankfurt a. M.: u. Exp.
G. Eschenheimerstr. 31.
Mainz: Schillerplatz 2.
Berlin: Leipzigerstr. 133.
Stuttgart: Langest. 1.
München: Maifeistr. 18.
London: Basinghallstr. 73
N.-York 149 World Build.
unsere übr. Agenturen u.
die Annonsen-Bureaux.
Verlag u. Druck d. Frank-
furter Societäts-Druckerei
(Gesellschaft m. b. H.)

A-470

Kleines Feuilleton.

Frankfurt, 17. Januar.

— [Neues von Karl May.] Ein „dankbarer May-Leser“, der sonderbarweise Dinge weiß, die nur Herrn Karl May selbst bekannt sein können, hat sich des Nelly-Gräblers in einer anderthalbhundert Seiten starken Broschüre angenommen, die der Freiburger Verleger der Gesammelten Werke May's für 10 Pfg. pro Stück verkauft. Mit dahinter Weitschweifigkeit legt sich der edle Menschenfreund mit den Widerlachern seines Idols aneinander, zu denen im ersten Verein die „Welt. Ztg.“ zählt, weil sie zusätzl. auf die Fehleien des Radbeuler Romantisten aufmerksam gemacht hat. Daß er den Artikel vom 17. Juni 1899 mit dem Titel „Karl May im Irrthum der Zeitgenossen“ nicht erfreutlich für ihn findet, wollen wir ihm glauben, aber als eine Niederlegung kann der Phrasenschwall, den der „dankbare May-Leser“ hagegen vorbringt, nicht angesehen werden. Dann werden die katholischen Zeitungen „Tremontia“ und „Kölner Volkszeitung“ hergenommen. Beiden werden ihre früheren günstigen Beurtheilungen seiner Bücher und die gänzliche Wandlung ihres Urtheils über dieselben Arbeiten in neuerer Zeit vorgeworfen. Erstens habe May in einer „Asta“-Festschrift, die er „in Asta“ erhielt, um einen Gratißbeitrag erzielt, die „Kölner Volkszeitg.“ habe ihm den Titel eines Werkes verändert. Einer in der Romanbibliothek ihres Verlegers erschienenen Erzählung habe dieser den Titelzugang gemacht: „Astas-Erperi-
tion durch die Sahara“, wodurch der Verfasser zum Lügen ge-
stempelt worden sei. Ohne auf den weiteren Inhalt der Broschüre
hier näher einzugehen, erwidern wir nur noch, daß im Anhang
nicht weniger als 178 Briefe an May abgedruckt werden, in welchen
dieser als bedeutender Schriftsteller gefeiert wird; 10 mit Namen
genannte Blätter haben seine Werke empfohlen und aus 27
Zeitungen werden ähnliche Befreiungen wiedergegeben. Be-
züglich des Vorwurfs, daß der fromme May auch wütige Kol-
portageromane schlimmster Sorte geschrieben habe (vgl.
„Frankl. Bla.“ vom 9. Nov. u. J.) zieht sich der „dankbare May-
Leser“ mit dem Hinweis auf den Prozeß zurück, den May gegen
den Kolportag-Romanverleger Künzmeier in Dresden ange-

strengt haben will. Leider kann „ein Prozeß, wie dieser zu wer-
den verpricht, Jahre erfordern. Denn May führt ihn nicht allein
für sich, sondern noch viel mehr für alle jene belltagenswerthen
Autoren, welche so ungünstig sind, von gewissen Verlegern oder
Zeitungen wirthschaftlich oder moralisch ab oder ausgegeschlagen
zu werden! Das Material zu einem solchen Kampfe ist nicht so
schnell, wie man meint, herbeigeschafft.“ Schade, daß die Welt
ancheinend noch recht lange auf den Ausgang dieses Prozesses
wird warten müssen, der darum soll, daß der böse Verleger in
die sitteurenen Kolportage-Romane von Karl May porنوgra-
phische Sachen hineingeschrieben hat!